

Ergebnisse einer zoologischen Sammelreise nach Brasilien, insbesondere in das Amazonasgebiet, ausgeführt von Dr. H. Zerny.

II. Teil.

Diptera: Stratiomyidae und Rhagionidae.

Von Dr. E. Lindner, Stuttgart.

(Mit 7 Textfiguren.)

A. *Stratiomyidae*.

Herr Dr. H. Zerny, Wien, hatte die Liebenswürdigkeit, mir das *Stratiomyiden*-Material von seiner im Jahre 1927 nach Brasilien ausgeführten Reise zur Bearbeitung zu überlassen. Es war mir dies umso willkommener, als ich selbst 1925/26 in Südamerika gesammelt und außerdem zwei weitere neotropische Sammelausbeuten (von Dr. Zürcher aus Paraguay und von Prof. Dr. Seitz aus Brasilien) bearbeitet hatte.*

1. Lindner, E. Die von Prof. Dr. A. Seitz in Brasilien gesammelten *Stratiomyiden* (Ins. Dipt.). — [Senckenbergiana 1928. Bd. 10, p. 235—244.]
2. — Dr. L. Zürchers Dipteren-Ausbeute aus Paraguay: *Stratiomyiden*. — [Archiv für Naturgeschichte 1928. 92. Jahrg. 1926, Abt. A. p. 94—103.]
3. — Die Ausbeute der Deutschen Chacoexpedition. Diptera, XIV. *Stratiomyidae*. [Erscheint in der „Konowia“ 1929.]

Die Zernysche Sammlung weist die Vorzüge der Arbeit eines Fachmannes auf. Sie ist technisch gut und enthält verhältnismäßig zahlreich kleinere Formen, die dem Laien meist zu entgehen pflegen und unter welchen sich auch einiges Neue fand, — finden mußte. Ich stellte unter den 51 *Stratiomyiden* 21 Arten fest, von welchen 6 neu waren! Die Verteilung der Arten auf die von Enderlein angenommenen Subfamilien ist folgende: *Chiromyzinae* (1), *Geosarginae* (8), *Stratiomyinae* (6), *Hermetiinae* (3), *Clitellariinae* (3).

Die neuen Formen sind: *Merosargus tritaeniatus*, *Merosargus tenebricosus*, *Cyphomyia Zernyi*, *Hedriodiscina humilis*, *Hedriodiscina spec.*

Subfam. *Chiromyzinae*.

1. *Xenomorpha ochracea* Wied.

1 ♂ von Pernambuco, Recife. IV.—V. 1927.

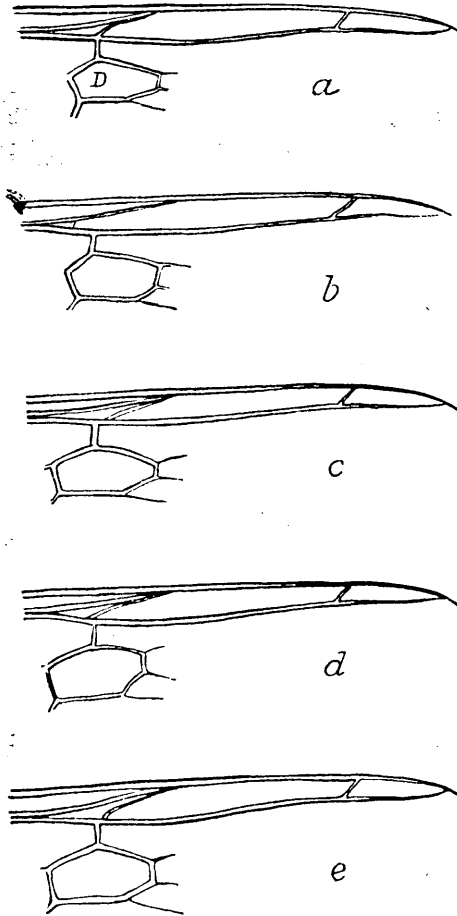
Subfam. *Geosarginae*.

2. Merosargus bituberculatus Schin. (Textfig. 1 e.)

1 ♂, 1 ♀ vom Unter. Amazonas, Taperinha b. Santarem.
1.—10. VI. 1927. — r_{2+3} fast an t_a , etwas distal gelegen.

3. Merosargus stamineus Fabr. (Textfig. 1 c.)

4 ♂ vom Unter. Amazonas, Taperinha b. Santarem.
1.—10. VI. 1927. — r_{2+3} deutlich distal von t_a .

4. Merosargus (Coenosargus Enderl.) taeniatus Wied. (Textfig. 1 b).

Textfig. 1. Die gegenseitige Lage von D, t_a und r_{2+3} im Flügelgäuder von verschiedenen *Merosargus*-Arten: a. *tritaeniatus* n. sp., b. *taeniatus* Wied., c. *stamineus* Fabr., d. *azureus* End., e. *bituberculatus* Schin.

7 ♂, 1 ♀ vom Unter. Amazonas, Taperinha b. Santarem.
1.—10. VI. 1927. — r_{2+3} ist sehr klein und steht weit proximal von t_a . Die Stellung von r_{2+3} ist bei den einzelnen *Merosargus*-Arten sehr verschieden. Nach dem Vorschlag Enderleins, die Arten mit proximal von t stehender r_{2+3} als *Coenosargus* von den übrigen zu trennen, halte ich nicht für glücklich, weil dadurch Formen, die sehr nahe verwandt

sind, nur wegen der Stellung von r_{2+3} getrennt werden, während andere viel weniger miteinander gemeinsam haben, aber in einer Gattung stehen, weil sie zufällig in dem einen Merkmal übereinstimmen.

5. *Merosargus tritaeniatus* n. spec. (Textfig. 1 a).

4 ♂ vom Unter. Amazonas, Taperinha b. Santarem. 1.—10. VI. 1927.

Eine kleine, *taeniatus* ähnliche Art, mit drei schwarzen Längsstreifen auf dem Mesonotum. — r_{2+3} auf t_a stehend, eher etwas distal.

♂. Stirn schwarz mit gelblichen Härchen. Hinterkopf schwarzbraun. Über den Fühlern eine gelbliche Schwiele. Untergesicht und Rüssel gelblich. Fühler rotgelb, 2. Glied oben mit einigen schwarzen Borsten. Fühlerborste lang, gelblich, an der Basis etwas verdickt und mit schwarzen Haaren. Körper und p hellgelb und ebenso behaart. Auf dem Mesonotum drei braunschwarze Längsstreifen, deren mittlerer vom Kopf bis auf das Schildchen reicht und deren seitliche die Grenze gegen die Pleuren bilden. Mesonotum und Schildchen kurz schwärzlich behaart. Mesophragma braun. An den p die letzten Tarsen der p_1 durch schwarze Behaarung verdunkelt und die drei letzten Tarsen der p_3 dunkel. t_3 an der Basis und t_3 fast ganz, an der Basis am stärksten, gebräunt. Abdomen mit glänzenden, dunkelbraunen, paarigen Flecken auf allen Segmenten. Auf dem 1. Tergit sind sie nur angedeutet, auf dem 4. sind sie in der Mitte verschmolzen; das 5. ist fast ganz schwarz, hat nur noch einen gelben Vorderrand. Behaarung der dunkeln Stellen schwarzbraun, nur die der Einschnitte gelb. Flügel schwach grau getrübt. r_{2+3} gerade über t_a . Schwinger gelb, auf der Oberseite dunkelbraun.

6 mm.

6. *Merosargus tenebricosus* n. spec.

2 ♂, Unter. Amazon., Taperinha b. Santarem. 1.—10. VI. 1927.

Mit *tritaeniatus* nahe verwandt, vielleicht nur eine var. desselben.

Diese Form ist kleiner und stark verdunkelt. Im Flügelgeäder ist kaum ein Unterschied festzustellen. ♂ Kopf wie bei *tritaeniatus*, nur daß sich die dunkle Behaarung des 2. Fühlergliedes auch auf das 1. ausdehnt. Mesonotum, Schildchen und Mesophragma ganz dunkelbraun, nur an den Schulter- und Postalarschwielen, sowie an der Quernaht heller rotbraun. Behaarung kurz schwärzlich, vor dem Schildchen glänzend, gelblich. Pleuren braungelb, p ebenso, die t_2 und t_3 in der Basalhälfte schwach gebräunt. t_1 und die Tarsen des p_1 ganz braun, die Metatarsen von p_2 und p_3 ganz hellgelb, nur die drei letzten Tarsalglieder von p_3 dunkler behaart. Oberseite des Abdomens fast schwarz mit gelben, in der Mitte breiteren Einschnitten.

Die Flügel etwas dunkler grau wie bei *tritaeniatus*, in der Gegend

von r_{2+3} und am Ende der D etwas gewölkt. Schwinger gelblich, oberseits nur schwach gebräunt.

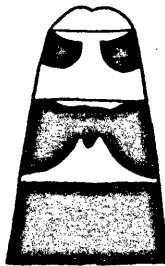
5.5 mm.

7. *Merosargus* (*Coenosargus*) *azureus* Enderl. (Vergl. 4) (Textfig. 1 d u. 2.)

1 ♂ vom Unter. Amazon., Taperinha b. Santarem. 1.—10. VI. 1927.

Nach Vergleich mit dem Typus, der mir vom Stettiner Naturhistorischen Museum in lebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt wurde, bin ich der Ansicht, daß Dr. Zernys Stück *azureus* Enderl. ist, wenn auch einzelne Punkte nicht übereinstimmen. Der Typus stammt ja auch von Sta. Catharina, einer immerhin von Santarem geographisch verschiedenen Örtlichkeit. Außerdem mag das verschiedene Geschlecht beider Tiere beim Vergleich einige Berücksichtigung verdienen.

Bei dem vorliegenden ♂ ist die Diskalzelle etwas schlanker, das von m_3 fehlende Stück ist viel weniger als ein Fünftel. Die Zeichnung der ersten Abdominalsegmente (vergl. Fig. 2) ist anders wie bei dem von Enderlein



Textfig. 2. *Merosargus azureus* Enderl. Zeichnung der ersten Abdominalsegmente.

beschriebenen ♀. Alles übrige, auch die Größe, 7—7.5 mm, ist übereinstimmend.

8. *Microchrysa bicolor* Wied.

1 ♂ von Pernambuco, Recife. 27. IV.—4. V. 1927.

9. *Ptecticus testaceus* Fabr.

6 ♂, 2 ♀, vom Unter. Amazonas, Taperinha b. Santarem. 1.—10. VI. 1927.

Diese Art dürfte nach meinen Ausführungen in „Archiv f. Naturgesch., 1928, 92. Jahrg., 1926, Abt. A, Heft 12, p. 95“, überall dort vorkommen, wo Agrumen kultiviert werden.

Subfam. *Hermetiinae*.

10. *Hermetia illucens* L. (Textfig. 3 c.)

1 ♂, 1 ♀, von Pernambuco, Recife. 27. IV.—4. V. 1927.

Beide Exemplare gehören der Form *rufiventris* Fabr. an. Das ♀ hat die beiden gelben Flecken auf dem Abdomen in sehr großer Ausdehnung und

ist anscheinend noch nicht ganz ausgefärbt gewesen. An seinen Genitalien ist es aber gut als ♀ erkennbar.

11. *Hermetia albitarsis* Fabr.

1 ♀, Amazonas-Delta, Breves, 12. IX. 1927.

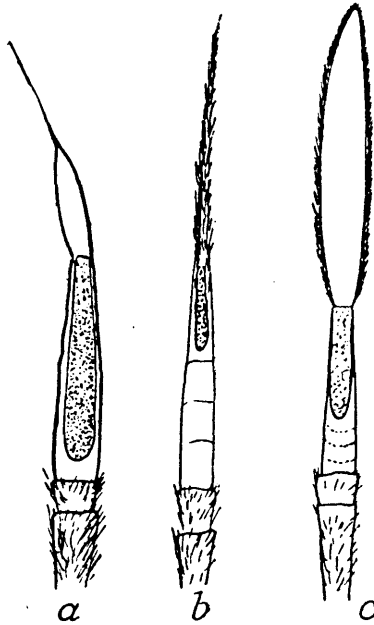
12. *Chaetohermelia apicalis* n. gen., n. spec. (Textfig. 3a.)

1 ♀ vom Unter. Amazonas, Taperinha b. Santarem, 1.—10. VI. 1927.

Chaetohermelia n. gen.

Die neue Gattung entspricht in allen Punkten *Hermetia*, bis auf den Bau des letzten (10.) Fühlergledes, das in eine lange Borste ausgezogen ist. (Textfig. 3.)

Chaetohermelia apicalis n. sp. (Textfig. 3.)



Textfig. 3. *Hermetiinen*-Föhler: a. *Chaetohermelia apicalis* n. g., n. sp., b. *Drasteria Seitzii* Lind., c. *Hermetia illucens* L.

Kopf hellgelb, mit brauner Zeichnung auf dem Stirnhöcker, dem Ozellenhöcker und dem Hinterkopf. Behaarung entsprechend hellgelb und braun. Die Riechgrubenvertiefung auf der Innenseite des Föhlers ist sehr stark ausgeprägt. Sie erstreckt sich über die Glieder 4 bis 9. Das 10. Glied ist spindelförmig, aber verhältnismäßig klein — nur so lang wie das erste —, und in eine lange, nackte Borste fein auslaufend. — Thorax glänzend, bräunlichgelb. Mesonotum in der Mitte schwarz. Die schwarze Fläche deutlich aus drei verschmolzenen breiten Querbinden hervorgegangen. Die seitlichen vorne abgekürzt und in der Mitte durch die Sutura tief eingeschnitten. Vor

der Sutura ist durch zwei goldgelbe Haarstreifen die Trennung vom Mittelstreifen noch bezeichnet, hinter der Sutura ist die goldgelbe Behaarung vor dem Schildchen sehr ausgedehnt. Schildchen gelb mit braunschwarzer Basis. Pleuren und p hellgelb, erstere mit brauner Fleckenzeichnung der Mesopleura und in der Sternalregion, letztere mit fast weißen Metatarsen; am hellsten sind die hinteren Metatarsen. Die ersten zwei Abdominalsegmente sind honiggelb, das letzte fast ganz schwarz, das 3. und 4. honiggelb mit je einem braunschwarzen, bzw. schwarzen Querband, das in der Mitte fast das ganze Tergit füllt, am seitlichen Vorderrand und am Hinterrand durch die gelbe Grundfarbe etwas eingeengt ist. Außerdem liegt am Hinterrand beider Tergite je ein weißlich bis gelblich glänzendes Haarband von ansehnlicher Breite. Flügel durchsichtig mit gelbem Randmal, gelblichem Vorderrand und einem runden, die Flügelspitze einnehmenden braunen Fleck.
10 mm.

Ich halte das vorliegende Stück für ein ♀. Beim ♂ dürften die Fühler an der Basis etwas schmaler sein.

Subfam. *Clitellariinae*.

13. *Chrysochlora castanea* Macq.

1 ♀ von Pará, Belem. 11.—26. V. 1927.

14. *Chrysochlora vespertilio similis* Macq.

1 ♀ von Serra do Itatiaya, Südabhang, Waldregion. 16.—26. X. 1927.

Ein sehr dunkles Stück, mit fast schwarzem, nur wenig gelb gezeichnetem Abdomen.

Ich habe das *Chrysochlora*-Material des Wiener Museums u. a. studiert und kann keine scharfe Grenze zwischen *vespertilio* Fabr. und *similis* Macq. feststellen. Vielleicht ist *similis* mehr eine Gebirgsform. Das alte Material Winthems, Wiedemanns usw. gab darüber keinen Aufschluß.

15. *Nemotelus nudus* Kert.

1 ♂, 1 ♀ von Pernambuco, Recife. 27. IV.—4. V. 1927.

Kertész beschrieb die Art von Columbien. Ich halte die beiden vorliegenden Stücke für nichts anderes.

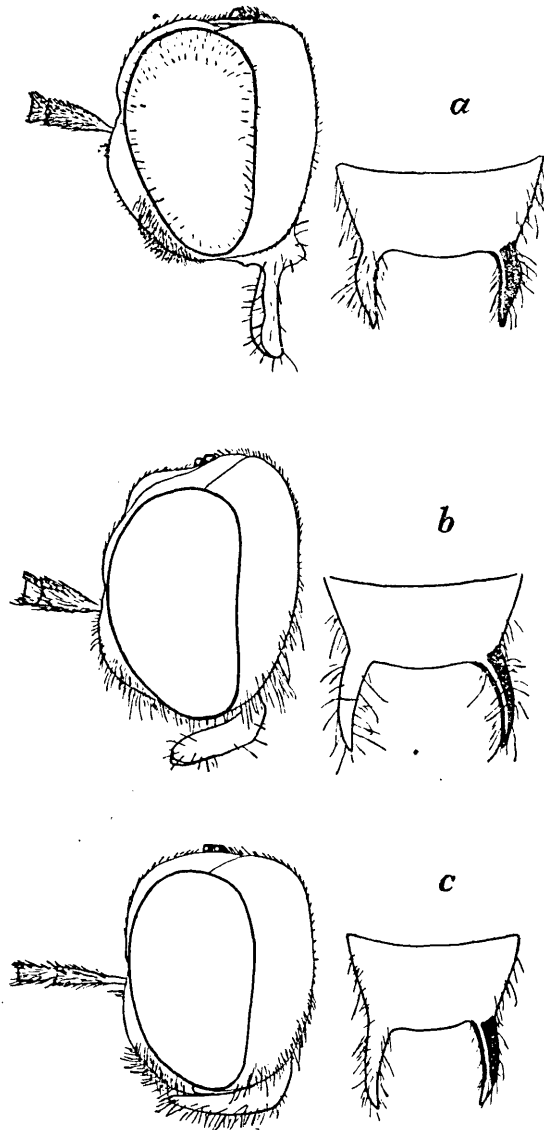
Subfam. *Stratiomyinae*.

16. *Cyphomyia cyanea* Fabr. (Textfig. 4 a.)

4 ♀ vom Unter. Amazon., Taperinha b. Santarem. 1.—10. VI. 1927.

Ich glaube in diesen 4 Stücken *cyanea* Fabr. sehen zu dürfen. Das ♂ ist mir leider unbekannt. „*Hypostomate fusco*, *argentea-piloso*“ ist nicht ganz richtig und bei der Bestimmung irreführend, wenn diese mit Hilfe eines modernen binokularen Mikroskops geschieht. Das Untergesicht des ♀

ist nämlich ganz gelb, braun sind nur die Taster und der Rüssel. Da sie meist dicht anliegen, kann bei Lupenvergrößerung die Grenze der beiden Färbungen nicht genau festgestellt werden. Sehr charakteristisch ist die Behaarung des Untergesichts. Sie ist an den Seiten silberweiß, nach innen aber goldgelb. Bei *aurifrons* Wied, ist auch das Untergesicht nicht ganz



Textfig. 4. Kopfprofile und Schildchen verschiedener *Cyphomyia*-Arten: a. *cyanea* Fabr., b. *violacea* Macq., c. *Zernyi* n. sp.

goldgelb behaart, sondern an den Seitenrändern, besonders unten finden sich silberweiße Haare neben der ausgedehnt goldgelben Behaarung. Bei *cyanea* Fabr. ist es gerade umgekehrt. Diese feinen Unterschiede lassen sich bei gewöhnlicher Lupenvergrößerung nicht feststellen und sind daher

auch Gerstäcker entgangen. Die Abbildung des Kopfes halte ich bei Gerstäcker in den Proportionen für übertrieben.

In der Münchener Sammlung fand ich ein sehr altes Stück, das mit den neuen Zernys vollkommen übereinstimmt und die Bezeichnung *C. cyanea* Fabr. trägt.

Ich möchte als besonders charakteristisch für *cyanea* noch hervorheben: die dunkle Bräunung der Flügel, die violette Färbung, die verhältnismäßig kurzen, kräftigen, stahlblauen Dornen des Schildchens, ihre schwarze Behaarung und die größtenteils gelbbraunlichen Metatarsen aller p.

17. *Cyphomyia verticalis* Gerst.

1 ♀ vom Unteren Amazon., Taperinha b. Santarem. 11.—20. VII. 1927.

Ein sehr schönes ♀, das in allen Merkmalen mit den Angaben Gerstäckers übereinstimmt. Nur hat er die silberweiße Haarbinde vor dem Schildchen und den ebenso behaarten Hinterrand des Schildchens nicht erwähnt. Dieses ist außerdem dadurch ausgezeichnet, daß es auf der Oberseite ganz kurz und anliegend schwarz behaart ist. Die Dornen sind verhältnismäßig schlank und ziemlich stark aufwärts gerichtet.

18. *Cyphomyia violacea* Macq. (Textfig. 4 b).

1 ♀ vom Unter. Amazon., Taperinha b. Santarem. 11.—20. VII. 1927.

Das Stück stimmt mit keiner der andern annähernd in Frage kommenden Arten überein, so daß ich mir erlaube, Macquarts Namen und seine mangelhafte Beschreibung darauf zu beziehen. Letztere stimmt vollkommen; nur gibt M. 4 Linien als Größe an, während Zernys ♀ 11 mm mißt, also etwas größer zu sein scheint. M.'s Tier soll von Parà in Brasilien stammen.

Das gelbe Untergesicht ist silberweiß behaart, im oberen Teil nur kürzer, aber kaum goldgelb. Das Mesonotum trägt die Reste von drei silberweißen Haarlängsstreifen. Die Metatarsen der p_1 und p_2 sind bräunlichweiß, die der p_3 mehr weiß, das Enddrittel aber wieder schwarz. Schildchendornen kräftig, etwas einwärts gebogen, stahlblau, wie das Schildchen, mit längeren schwarzen Haaren. Körper violett, besonders das Abdomen. Dieses auf dem 4. und 5. Segment nur mit spärlichen Resten weißer Haarflecken.

19. *Cyphomyia Zernyi* n. sp. (Textfig. 4 c.)

1 ♀ vom Unter. Amazon., Taperinha b. Santarem. 1.—10. VI. 1927.

Eine Art, die *hybrida* Gerst. sehr nahe steht, sich aber von ihr durch die ganz dunkelbraunen Flügel und die ganz schwarzen p unterscheidet, die nur an den Knien wenig rotbraun sind und deren Metatarsen auf der Unterseite braun behaart sind. Von *leucocephala* Gerst. ist sie u. a. durch das Fehlen des schwarzen Medianstreifens auf dem Hinterkopf verschieden.

♀. Kopf hellgelb und auf der Stirn gelb behaart; Behaarung des Unter-

gesichts an den Seiten ziemlich lang silberweiß und nur gegen die Mitte etwas gelb. Stirn über den Augen wenig nach vorne gewölbt, hinten gerade abgeschnitten. Der kleine Ozellenhöcker ist nur zwischen den Ozellen selbst dunkel gebräunt, liegt hinter der Verbindungslinie der oberen Augenecken und auf einer kleinen Längsfalte, die von zwei ziemlich tiefen, kurzen Rinnen eingefasst wird. Augenhinterränder breit, kräftig gewulstet, ungefähr so breit wie der halbe Augendurchmesser. Fühler schlank, schwarzbraun, 2. Glied gut von der halben Länge des 1., beide ziemlich stark behaart. Taster und Rüssel braun. Thorax und Schildchen dunkel-stahlblau, mit Grubenpunkten und schwarzer Behaarung, abgesehen von den Silberhaarstreifen auf dem Mesonotum und den silberweißen Haaren am Hinterrande des Schildchens. Die Mesonotalzeichnung besteht aus drei Streifen, einem mittleren Längsstreifen und zwei großen Seitenflecken, die an der Sutur breit unterbrochen sind. Die Dornen des Schildchens sind stahlblau, an den Enden weißlich. Pleuren glänzend schwarz, mit silberweißen Binden, die senkrecht nach unten, über die Hüften und auf die *f* übergreifen. Die *p* sind schwarz und ebenso behaart, die Tarsen teilweise braun behaart. Abdomen violett, mit schmalen, weißen Haarflecken an den Seitenrändern der Tergite 3 und 4. Flügel dunkel-schwarzbraun, an der Spitze und den Hinterrändern etwas heller. Schwinger hellbraun mit dunklerem Knopf.

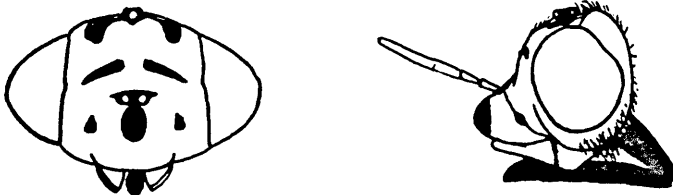
9 mm.

20. *Hedriodiscina humilis* n. sp. (Textfig. 5 u. 6.)

1 ♂, 3 ♀ von Pernambuco, Recife. 27. IV.—4. V. 1927.

Enderlein hat 1914 die südamerikanischen Arten, welchen r_4 fehlt, als genus *Hedriodiscina* von *Eulalia* (*Odontomyia* Meig.) abgetrennt.

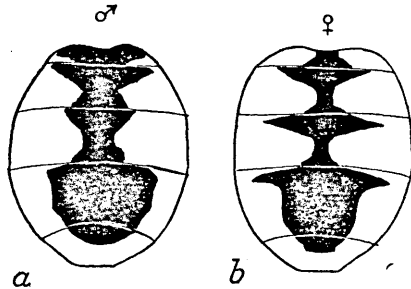
Die vorliegende Art gehört zu *Hedriodiscina*. m_3 ist etwas kürzer als m_2 und fast so lang wie cu_1



Textfig. 5. *Hedriodiscina humilis* n. sp. ♀. Kopf von vorne und von der Seite.

♂. Augen behaart. Fühler hellbraun, an der Spitze verdunkelt, das 2. Glied am hellsten. Stirn und Untergesicht schwarz glänzend, weißlich behaart; Mundrand hellbraun. Mesonotum schwarz glänzend mit weißlicher, ziemlich langer Behaarung. Schildchen schwarz, mit hellgelbem Rand und zwei ebensolchen kleinen Dornen. Pleuren und Hüften bräunlich. *p* gelb, Tarsen gegen das Ende bräunlich. Abdomen hellgrün, mit schwarzer Dorsalbinde und weißlicher Behaarung. (Siehe Textfig. 6 a.) Flügel glashell, mit gelblichen Adern. m_1 nur stummelförmig, höchstens ganz schwach, faltenartig entwickelt.

♀. Grün mit schwarzer Zeichnung. Kopf mit breiter Stirn; diese mit schwarzer Ozellenquerbinde, die an den Seiten nach vorn gebogen ist, mit 2 schwarzen Punkten unter der Stirnmitte, mit schwacher, brauner Querbinde über den Fühlern. Untergesichtshöcker schwarz, daneben noch je ein schwarzer Punkt. Mesonotum schwarz, mit breiten grünen Seitenrändern, aber schwarzen Seitenlinien. Schildchen ganz grün, Behaarung kurz, gold-



Textfig. 6. *Hedriodiscina humilis* n. sp. Abdomen a. vom ♂, b. vom ♀.

gelb, etwas anliegend. Pleuren oben grün, weißlich behaart, unten schwarz. p wie beim ♂. Abdomen ähnlich gezeichnet wie beim ♂.

6.5 mm.

21. *Hedriodiscina spec.*

1 ♀ von Pernambuco, Recife. 27. IV.—4. V. 1927. Zerny:

Trotzdem auch diese Art wahrscheinlich noch unbeschrieben ist, möchte ich, da es sich um ein einzelnes ♀ handelt, von einer Benennung vorläufig absehen.

♀. Stirn breit, mit schwarzem, schmalen Ozellenquerband. Darunter 3 Punkte als Reste eines mittleren Querbandes. Gesichtshöcker nur schwach gebräunt. Untergesicht sonst ganz grün. Thorax ganz grün, mit drei schwarzen Mesonotalstreifen, von welchen der mittlere vor der Quernaht verbreitert ist und sich kurz vor dem Schildchen verbreitert, während die Seitenstreifen vorn und hinten verkürzt sind. Schildchen ganz grün, mit zwei kurzen Dörnchen. Sternalregion etwas gebräunt. Hinterrücken fast schwarz. Abdomen grün, mit breitem schwarzen Rückenstreifen, der nur durch eine schmale braune Zone vom grünen Saum getrennt ist und der auf dem 2. und 3. Tergit einen länglichen, leuchtendgrünen Fleck auf jeder Seite trägt. p gelb und schwarz gezeichnet. f in der distalen Hälfte braun, t im Enddrittel dunkelbraun. Proximal davon noch ein dunkelbrauner, mehr oder weniger gut ausgebildeter Ring. Metatarsen an der Basis, und zwar die ersten schmal, die 2. und 3. sehr breit weißlichgelb; Tarsen braunschwarz. Flügel glashell, mit der für *Hedriodiscina* charakteristischen Entwicklung der Adern.

7.5 mm.

B. *Rhagionidae.*

Die Sammlung umfaßt nur 3 Exemplare dieser Familie, die alle drei

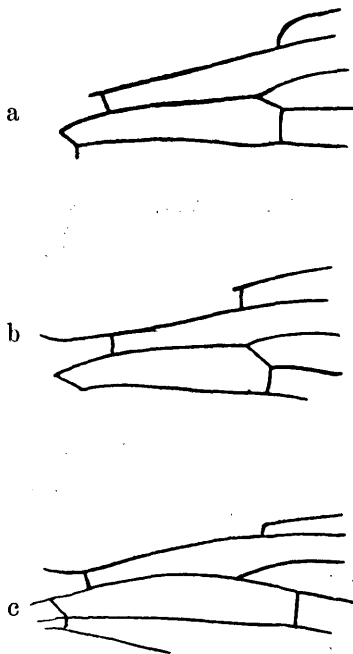
der Gattung *Chrysopilus* angehören und bisher nicht beschrieben zu sein scheinen.

1. *Chrysopilus lineatus* n. sp. (Textfig. 7 a).

1 ♀ von Pará, Belém. 13.—14. IX. 1927.

(2 ♀; derselben Art stellte ich in dem Material des Deutsch. Entom. Museums in Berlin-Dahlem fest. Sie tragen die Bezeichnung „R. Fischer, Ctr. Bras.; Mang. Rio de Janeiro, 28. XI. 1914“. Bei einem der beiden Stücke ist außerdem vermerkt: „Augen: grünes Querband.“) Die Art ist ausgezeichnet durch den breiten dunkeln Längsstreifen, der über die ganze Körperoberseite verläuft.

♀. Stirn und Untergesicht dunkelbraun, Clypeus und Fühler heller braun. Rüssel gelb. Mesonotum und Schildchen dunkelbraun. Hellmessinggelbe Behaarung läßt auf dem Mesonotum 2 Seitenränder und einen breiten



Textfig. 7. Die Diskalzelle und die ihr benachbarten Adern verschiedener *Chrysopilus*-Arten: a. *lineatus* n. sp., b. sp. 2, c. sp. 3.

mittleren Längsstreifen frei, der sich über das Schildchen fortsetzt. An den Seiten und am Hinterrand des Mesonotums und des Schildchens längere schwarze Haare. Pleuren hell, bräunlichgelb, z. T. grau, etwas bereift. Hüften gelb mit größtenteils schwarzen Haaren. f gelb, t gelblichgrau, Sporne der t_2 und t_3 gelb, Tarsen braun. Abdomen hellbraun, mit einem breiten, dunkelbraunen Längsstreifen. Seitlich davon, neben der allgemeinen, längeren schwärzlichen Behaarung je ein breiter Streifen silberweißer, anliegender Haare. Bauch gelb. Flügel durchsichtig-farblos, gegen die Spitze etwas gebräunt, an der Spitze selbst aber ein heller, durchsichtiger, nach innen

ziemlich scharf begrenzter „Mondsaum“. Randmal länglich, dunkelbraun. t_m länger als das darüberliegende, die D begrenzende Basalstück der m_2 . r_4 bildet an der Basis eine gerundete Ecke.

6 mm.

2. *Chrysopilus spec.* (Textfig. 7 b).

1 ♀ von S a o P a u l o, A l t o d a S e r r a. 29.—30. X. 1927.

♀. Stirn sehr breit, braun, Untergesicht und Fühler ebenfalls braun. Thorax und Abdomen fast schwarzbraun, Schildchen und Postalarschwielen heller braun. Mesonotum und Abdomen mit hellmessingfarbener, anliegender Behaarung. Hüften braun, f gelb, t gelbbraun, Endtarsen braun. Schwinger braun. Flügel schwach gelblichgrau getrübt, an der Spitze leicht grau gesäumt. Randmal braun, länglichrund, vor und hinter dem Randmal in R_1 ein glasheller Fleck. r_4 an der Basis winkelig gebrochen und mit einer kurzen rücklaufenden Ader. t_m etwas kürzer als das Basalstück der m_2 .

5 mm.

3. *Chrysopilus spec.* (Textfig. 7 c).

1 ♂ von P a r á, B e l e m. 11.—26. V. 1927.

♂ Augen sehr groß, untere Facetten kleiner als die oberen. Fühler klein, das 3. Glied dunkler als die hellbraunen ersten. Kopf braun, leicht grau bereift. Rüssel gelblich. Thorax dunkelbraun, Pleuren und Schildchen sowie Postalarschwielen graubraun. Mesonotum und Schildchen dicht anliegend, messinggelb behaart. Auf dem Schildchen und davor, sowie vor den Flügeln auch einige längere, ebenso gefärbte Haare. Hüften braun, die der p_2 und p_3 gelblich behaart. p hellgelblich, durch silberige Behaarung etwas glänzend, t und Tarsen distal verdunkelt. Abdomen an der Basis hell, am Ende dunkelbraun, die Segmente mit dunkleren Hinterrändern. Das ganze Abdomen messinggelb, spärlich behaart. Erste Sternite gelblich. Schwinger gelb, mit braunem Knopf. Flügel glasig-durchsichtig, apikal schwach grau. Randmal rundlich, braun, in der Mitte heller. t_m etwas kürzer als die Basis der m_2 . r_3 an der Basis winkelig gebrochen.

5 mm.